

# Stenographischer Bericht

## 55. Sitzung des steiermärkischen Landtages.

IV. Periode.

16. Dezember 1933.

### Inhalt:

- Personalien:** Rücklegung des Abgeordnetenmandates, sowie der Präsidentenstelle — K ö l b l (899).  
Ansprache G f ö l l e r (899).  
Rücklegung des Abgeordnetenmandates, sowie der Stelle eines Landesrates — Z e n z (899).  
Angelobung J a k l i t s c h und J e i n d l (899).  
Wahl des 1. Präsidenten an Stelle K ö l b l (899).  
Ansprache Dr. E n g e (899 j).  
Wahl eines Landesrates an Stelle Z e n z (900 u. 901);  
Wahl eines Schriftführers an Stelle K r e n n (900).  
**Aufgabe:** Die Beilage Nr. 118 und die schriftlich eingebrachten Regierungsvorlagen E.-Zl. 370, 371 und 372 (901).  
**Zuweisungen:** Die aufgelegte Beilage und die schriftlich eingebrachten Regierungsvorlagen (901).

Präsident G f ö l l e r eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 40 Minuten.

**Präsident:** Ich habe vor allem Mitteilungen zu machen.

Der Herr Abg. Monsignore Franz K ö l b l hat mit Schreiben vom 12. Dezember 1933 angezeigt, daß er sein Mandat als Landtagsabgeordneter und als Präsident des steiermärkischen Landtages mit 15. Dezember 1933 zurücklegt. An seiner Stelle wurde der Abg. Herr Karl J a k l i t s c h zur heutigen Sitzung eingeladen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, von dieser Stelle aus — wohl im Sinne des ganzen Hauses — dem scheidenden Herrn Präsidenten des steiermärkischen Landtages vor allem den Dank auszusprechen für die langjährige mustergültige Geschäftsführung von diesem Platze aus. Herr Präsident K ö l b l war seit dem Jahre 1920 der erste Präsident dieses Landtages, und ich glaube in Ihrem Namen sagen zu dürfen, daß mit seiner Geschäftsführung alle Parteien und alle Gruppen dieses hohen Hauses jederzeit einverstanden waren. Der Herr Präsident K ö l b l hat auch bewegte, sehr bewegte Sitzungen dieses Landtages mitgemacht, und er war gewissermaßen der Fels, an dem die Wogen, die manchenmal in diesem Landtag stürmisch zusammengeschlagen haben, abgeprallt sind und schließlich wieder zur Beruhigung gebracht werden konnten. Er hat vor allem durch seine mustergültige Ruhe viel dazu beigetragen, immer wieder die Verhandlungen in diesem Landtage zu erleichtern. Ich glaube daher, sagen zu dürfen, daß der Herr Präsident K ö l b l in der Geschichte des steiermärkischen Landtages einen ehrenvollen Platz einnehmen wird.

Ich bitte, diese Worte auch dem Protokoll einzuverleiben.

Weiters hat Herr Abg. Leopold Z e n z mit Schreiben vom 11. Dezember 1933 angezeigt, daß er sein Mandat

als Landtagsabgeordneter und seine Funktion als Mitglied der Landesregierung mit 15. Dezember 1933 zurücklegt. An seiner Stelle wurde als Abgeordneter Herr Ferdinand J e i n d l zur heutigen Sitzung eingeladen.

Ich ersuche die beiden genannten Herren, durch die Worte: „Ich gelobe“ unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, dann feste und volle Beobachtung der Verfassungsgesetze und aller anderen Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark und gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten anzugeloben.

**Jaklitsch:** Ich gelobe.

**Jeindl:** Ich gelobe.

**Präsident:** Infolge der Rücklegung des Mandates als Präsident des steiermärkischen Landtages durch den Abg. Monsignore K ö l b l hat der Landtag die Wahl des ersten Präsidenten vorzunehmen. Ich schreite daher zur Wahl des ersten Präsidenten. Zur Erstattung eines Wahlvorschlages erteile ich Herrn Abg. K r e n n das Wort.

**Krenn:** Die Fraktion der christlichsozialen Abgeordneten im steiermärkischen Landtag schlägt zum ersten Präsidenten des Landtages den Landtagsabgeordneten Herrn Rechtsanwalt Dr. Adolf E n g e vor. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Präsident:** Das hohe Haus hat den Vorschlag gehört. Wenn dagegen kein Widerspruch erhoben wird, lasse ich per Akklamation über diesen Vorschlag abstimmen. Jene Damen und Herren, welche den Vorschlag annehmen, wollen zum Zeichen der Zustimmung die Hand erheben. (Geschieht.)

Ich kann die einstimmige Annahme des Vorschlages konstatieren.

Vor allem muß ich an Herrn Dr. E n g e die Frage richten, ob er diese Stelle annimmt.

**Dr. Enge:** Ich nehme die auf mich gefallene Wahl zum Präsidenten des steiermärkischen Landtages an.

**Präsident:** Ich bitte nunmehr Herrn Präsidenten Dr. E n g e, die Geschäftsführung zu übernehmen.

(Präsident Dr. E n g e übernimmt den Vorsitz.)

**Präsident:** Hoher Landtag! Wenn ich die Geschäftsführung des hohen Landtages übernehme, will ich Ihnen nur ein Wort sagen: Ich habe ein Beispiel vor mir, ich will dem verflochtenen Präsidenten Herrn Monsignore K ö l b l nachahmen, und ich bin überzeugt, wenn mir das gelingt, daß auch ich Ihren Beifall finden werde. In diesem Sinne darf ich nochmals herzlich danken und Sie alle bitten, eingedenk zu sein, daß es das Wohl unserer Heimat ist, daß wir einig und in bester Einsicht alle fördernden Maßnahmen vollbringen. Wenn wir in diesem Sinne zusammen-

streben, wird es möglich sein, tatsächlich unseren gesteckten Zielen näherzukommen.

Ich komme nunmehr zur weiteren Abwicklung der Mitteilungen und Geschäfte. Es hat bereits Herr Präsident Gföller mitgeteilt, daß auch Herr Abg. Jenz sein Mandat als Abgeordneter und seine Funktion als Mitglied der Landesregierung niedergelegt hat. Wir haben daher, da Wahlen sofort vorzunehmen sind, ein neues Mitglied der Landesregierung zu wählen. Der Vorschlag hiefür steht der christlichsozialen Partei zu.

Ich möchte, bevor ich diese Wahl einleite und die christlichsoziale Partei um einen Vorschlag ersuche, folgendes sagen:

Herr Landesrat Jenz hat unserem Hause seit dem Umsturze ununterbrochen angehört und hat in seiner Fraktion von Anfang eine führende Rolle gespielt. Seit dem Jahre 1927 hat er auch die Stelle des Obmannes dieser Fraktion innegehabt. Bei seinen Arbeiten im Hause und seitdem er 1926 zum Regierungsmitglied gewählt wurde, war er beseelt von besonderem Pflichteifer. Anvertraut waren ihm in seiner Fraktion vorzüglich die Belange der Landwirtschaft, und ich meine, das ganze Haus war Zeuge dessen, daß Herr Landesrat und Abg. Jenz seinen übernommenen Pflichten stets und allüberall mit besonderem Pflichteifer nachgekommen ist, und wenn es auch, insbesondere infolge seiner Tätigkeit als Sprecher der einen großen Fraktion, hin und wieder begreiflicherweise zu verschiedenen Meinungsverschiedenheiten kommen mußte, seine reine Gesinnung, sein lauterer Arbeitseifer haben bestimmt in diesem hohen Hause den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen, und ich bin überzeugt, daß ich als Präsident dieses hohen Hauses im Namen aller Mitglieder des hohen Hauses spreche, wenn ich auch dem scheidenden Herrn Landesrat Jenz den Dank und die Anerkennung des Hauses in seinen neuen Wirkungskreis, in die Waldheimat Rossengers, wo er seinem priesterlichen, edlen Berufe nachgehen wird, mit auf den Weg gebe. Namens des Landtages will ich auch Herrn Abg. Jenz herzlichsten Dank und Anerkennung gesagt haben. (Beifall.)

Ich bitte nun zur Erstattung eines Wahlvorschlages die christlichsoziale Partei, das Wort zu nehmen.

**Krenn:** Namens des Klubs der christlichsozialen Abgeordneten des steiermärkischen Landtages schlage ich für die Stelle eines Landesrates das Mitglied des Nationalrates Herrn Josef Hollersbacher vor.

**Präsident:** Nach der Verfassung haben für diesen Vorschlag die christlichsozialen Abgeordneten des Landtages zu stimmen, da das Mandat des Herrn Abg. Jenz unbestritten Bestand der christlichsozialen Partei war. Ich bitte daher die Abgeordneten der christlichsozialen Partei, die Erklärung abzugeben, ob sie dem Vorschlage des Herrn Abg. Krenn zustimmen. (Die Zustimmung wird gegeben.)

Ich stelle fest, daß Herr Nationalrat Josef Hollersbacher somit zum Mitglied der Landesregierung von Steiermark gewählt wurde, und ich bitte einen Sprecher der christlichsozialen Partei, die Erklärung abzugeben, ob Sie in seinem Namen erklären können, daß er die Wahl annimmt.

**Krenn:** Ich kann namens des Herrn Nationalrates Hollersbacher die Erklärung abgeben, daß er diese Wahl annimmt.

**Präsident:** Es ist mir weiters die Mitteilung zugekommen, daß Herr Abg. Krenn, der Schriftführer dieses hohen Hauses war, diese Stelle niedergelegt hat. Das Schreiben lautet (liest): „Infolge meiner Wahl zum Obmann der christlichsozialen Fraktion lege ich meine Funktion als Schriftführer des Landtages zurück.“

Ich bitte daher um einen Vorschlag zur Wahl eines Schriftführers in diesem hohen Hause.

**Krenn:** Ich schlage Herrn Abg. Gaugl vor.

**Präsident:** Ich bitte, wer einverstanden ist, zum Zeichen dessen die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Ich stelle fest, daß Herrn Abg. Gaugl zum Schriftführer des Hauses gewählt wurde.

Der Herr Abg. Hartleb hat das Wort erbeten. Ich erteile ihm dasselbe.

**Hartleb:** Ich melde mich zur Geschäftsordnung zum Worte.

Hoher Landtag! Ich bin der Ansicht, daß der Vorgang, der jetzt eingehalten wurde, nicht richtig war. Niemand bestreitet das Recht der christlichsozialen Partei, den Nachfolger für Herrn Landesrat Jenz namhaft zu machen, weil die Landesratsmandate nach dem Proporz auf die einzelnen Parteien aufzuteilen sind, ich halte es aber für falsch, bei der formellen Wahl nur die Abgeordneten der christlichsozialen Partei zu befragen. Zu wählen hat der Landtag, und die christlichsoziale Partei ist nicht der Landtag. Ich bin daher der Ansicht, daß die Abstimmung ungültig war und neu vorzunehmen ist, weil die Wahl ja vom Landtag zu genehmigen ist.

**Präsident:** Ich kann der Anregung Hartleb insofern Folge leisten — man möge mir persönlich verzeihen, ich bin soeben zum Präsidenten des Landtages gewählt worden und die Geschäftsordnungsbestimmungen habe ich in dem Moment erst eingesehen —, als der § 54, letzter Absatz, folgendes feststellt (liest):

„Entsprechend der auf diese Weise festgesetzten Mandatsaufteilung haben die Landtagsparteien die Wahlvorschläge zu erstatten. Auf Grund dieser Parteivorschläge hat der Landtag die Wahlen zu vollziehen. Hierbei sind alle Stimmen, die den Parteivorschlägen nicht entsprechen, ungültig.“

Ich darf daher wohl folgendes konstatieren: Die christlichsoziale Partei hat nach dem Proporz Anspruch auf das Mandat und hat den Vorschlag zu erstatten, den das hohe Haus durch die Wahl zu vollziehen hat. Jede Stimme, die nicht auf den Vorschlag der christlichsozialen Fraktion lauten würde, wäre ungültig. Tatsächlich hat aber der Landtag das Regierungsmitglied zu wählen. Ich darf daher bitten, meine frühere Erklärung zurückzunehmen zu dürfen und festzustellen, daß die christlichsoziale Fraktion als Regierungsmitglied Herrn Nationalrat Hollersbacher vorschlägt. Damit stelle ich fest, daß der Landtag die Wahl zu vollziehen hat und stelle aber weiters fest, daß jede Stimme, die nicht auf diesen Vorschlag lauten würde, ungültig wäre.

Nach dieser Erklärung schreite ich zur Wahl eines Mitgliedes der steiermärkischen Landesregierung. Der Wahlvorschlag lautet, daß Herr Nationalrat Josef Hollersbacher als Regierungsmitglied vorgeschlagen wird. Ich ersuche diejenigen Damen und Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ich stelle fest, daß die Wahl einstimmig vor sich gegangen ist, und ich glaube, daß die vom Herrn Abg. Krenn früher abgegebene Erklärung, daß Herr Nationalrat Hollersbacher die Wahl annimmt, aufrechterhalten wird.

Nach dieser Wahl schreiten wir zur Tagesordnung.

Aufgelegt wurden heute im Hause die Beilage Nr. 118 und die schriftlich eingebrachten Regierungsvorlagen, E.-Zl. 370, 371 und 372.

Zugewiesen werden wie folgt (verliest auch die Überschriften der einzelnen Vorlagen):

Beilage Nr. 118 mit dem Voranschlag für 1934 und den Erläuterungen dem Finanzausschusse.

Ferner die schriftlich eingebrachten Regierungsvorlagen, und zwar: E.-Zl. 370, 371 und 372 dem Gemeinde- und Verfassungsausschusse.

(Die Zuweisungen werden beschlossen.)

Hiermit ist die heutige Tagesordnung erschöpft.

Der Präsident verkündet das Stattfinden einer Ausschusssitzung.

Die nächste Sitzung dieses Hauses findet Freitag, den 22. Dezember, um 12 Uhr statt.

(Schluß der Sitzung um 12 Uhr 55 Minuten.)